





Als der  
Mohl-Edle/ Groß-Nichtbahre und Mohl-  
gelahrte

II III III III

**Joh. Friedrich**  
**MICHAELIS**

Vitembergensis Saxo

unter dem

DECANAT

Ihrer Spectabilität

TIT. M S R R R

**Johann Wilhelm Bahns**

Hist. P. P.

Den 29. April. 1719.

PHILOSOPHIAE DOCTOR

rühmliß creiret wurde

wolten

hierzu schuldigiß gratuliren

Die allhier studirende gebohrne **Mittenberger.**

WITEMBERG, Gedruckt bey Samuel Kreußgen.





\* \* \* \* \*

**N** Er sich läst von der Fluth der geistlichen Lüste jagen/  
Und wem der Heichel-Schein der Eitelkeit gefällt/  
Wird auff die wilde See des Untergangs geschlagen!

Wo keine Rettung ist/ wo gar kein Anker hält;  
Hingegen/ wer das Gold der reinen Tugend liebet/  
Hat seinen sichern Fuß auff Marmor Grund gesetzt;  
Wer sich durch klugenwitz in Wissenschaften übet/  
Wird mit erwünschten Lohn in Ueberfluß ergötzt.  
Die Wollust ist ein Licht/ das falsche Flammen heget/  
Das endlich uns zulezt in solche Gärten führt/  
Wo Sodoms Zauber-Baum verguldte Früchte trägt/  
Die nichts/ als Asche seyn/ so bald man sie berührt.  
Der süsse Tugend-Kern/ beschämt der Laster-Schalen  
Der Wollust Nectar ist ein zart verdecktes Gift;  
Sie kan uns öftters zwar den schönsten Engel mahlen/  
Der doch ein Teuffel ist/ und nichts als böses stift.

Nun kan uns nichts so leicht in solches Unglück bringen!  
Als wenn man Stund' und Tag so liederlich verschwendt!  
Es kan kein schöner Trieb in Blut und Adern dringen!  
Wenn man mit steten Fleiß die theure Zeit anwendt.  
Die Mühe ist sehr schlecht dis alles zu erweisen!  
Es zeigt der heut'ge Tag mehr als zu viel darvon!

**Du/ Werthgeschäfter Freund/** kanst ein Ex-  
empel heißen!

Daß Jugend ganz gewiß vergnügt mit schönsten Lohn.  
Dein unverdroßner Fleiß/ Dein sonderbahre Bemühen!  
Das führte iederzeit Dich auff der Jugend-Bahn.  
Du wußtest Gafft und Krafft aus ihren Kern zu ziehen!  
Die Wahrheit war Dein Zweck/ und nicht subtiler Wahn;  
Drum will die Weisheit Dir tezt ihre Lorbern reichen!  
Dahin hat es Dein Fleiß mit größten Ruhm gebracht.  
Vergeßens ließt Du nicht die edle Zeit verschleichen!  
Du hast Dir Stund' und Tag recht wohl zu Nutz gemacht.  
Dir wird ein gold'ner Ring nummehr praesentiret!  
Weil Du der Jugend Gold beständig hast geliebt!  
Dein Haupt wird auch zugleich mit Violet gezieret!  
Weil Du Dich iederzeit in Weisheit hast geübt.  
Wer nun die Jugend liebt/ wird Jugendhafft belohnet!  
Die Jugend selber ist zu tezt ihr eigener Lohn;

Und weil bey Dir/ **mein Freund/** der Jugend-Bild-  
nis wohnet!

So krönt die Jugend Dich/ als ihren ächten Sohn.  
Wohlan wir wünschen Glück zu diesen neuen Ehren!  
Die des Decani Mund zu Deinen größten Ruhm  
An heut'gen Tage läßt von der Catheder hören:  
So bleibt der Jugend-Lohn Dein bestes Eigenthum.





Als der  
Mohl-Edle/ Groß-Nichtbahre und Mohl-  
gelahrte



**Friedrich**  
**CHAEELIS**

Mittenbergensis Saxo

unter dem

**CANAT**

seiner Spectabilität

ist. **M E S S E R**

**Wilhelm Bahns**

Hist. P. P.

Den 29. April. 1719.

**PHIAE DOCTOR**

erhöhmungsgewürdiget wurde

zu

hierzu schuldigst gratuliren

zu ersehende gebohrne **Mittenberger.**

**MITTENBERG**, Gedruckt bey Samuel Kreussigen.

